

BLICKPUNKT FREILICHTMUSEUM

DER FÖRDERKREIS FREILICHTMUSEUM HESSEN PARK E.V. INFORMIERT



Förderkreis
Freilichtmuseum
Hessenpark e.V.



(Foto: Pia Kreuzer)

AUSGABE 30 / SEPTEMBER 2023

EDITORIAL



(Foto: Tobias Koch)

Liebe Leserinnen und Leser,
im Freilichtmuseum hat sich wieder viel getan und zahlreiche, zum Teil sehr außergewöhnliche Aktivitäten, begeisterten die Besucherinnen und Besucher.

Das alles zu planen und umzusetzen ist eine Herkulesaufgabe für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freilichtmuseums. Ihnen gilt mein Dank. Aber auch unseren Ehrenamtlichen ist zu danken. Sie tragen immer wieder zum Gelingen vieler Veranstaltungen und damit zur Attraktivität des Freilichtmuseums bei. Informationen dazu finden Sie in diesem Heft.

Ganz besonders möchte ich Sie auf unsere Mitgliederversammlung am 30. September 2023 hinweisen. Außer der Genehmigung des Wirtschaftsplans 2024 steht die Neuwahl des Vorstandes an. Einige Positionen müssen neu besetzt werden, da die bisherigen Amtsinhaber nicht mehr kandidieren.

Ihr

Jürgen Banzer, MdL
Vorsitzender des Förderkreises
Staatsminister a.D.

BERICHT VON DER FÖRDERKREISFAHRT 2023



(Foto: Gesine Weber)

Der Förderkreis auf Tour.

(Nicht nur museale) Eindrücke zwischen Mosel, Luxemburg und der Pfalz.

Alle Jahre wieder geht Ende Mai der Förderkreis auf Reisen. Auf dem Programm standen in diesem Jahr die Freilichtmuseen Roscheider Hof und Bad Sodenheim, Industriekultur in Fond-de-Gras (Luxemburg) und – als Ausgangs- und Übernachtungsort – die absolut sehenswerte Stadt Trier.

Am nahe Conz gelegenen Roscheider Hof wurden wir von Museumsleiterin Ursula Ninfa und dem Vorsitzenden des Trägervereins, Helge Rieder, persönlich in Empfang genommen. Das Alleinstellungsmerkmal ist die namensgebende Vierseithofanlage – zumindest im Deutschsprachigen Raum das größte Gebäude in einem Freilichtmuseum. Die Anlage beherbergt u. a. Ausstellungen zur Schnapsherstellung, zum Wäschewaschen oder zur Körperhygiene, Wohnräume aus verschiedenen Epochen und vor allem Ladengassen, in denen sich Geschäfte und Werkstätten aus dem zwanzigsten Jahrhundert wie

in einer kleinstädtischen Straße aneinanderreihen. Vom Hutatelier über eine Zahnarztpraxis bis zur Devotionalienhandlung: Die thematische Vielfalt und die gelegentlich überbordende Fülle gezeigter Objekte – vergleichbar mit der »Kolonialwarenhandlung Hugo Leibrandt« im Hessenpark – ist überaus eindrucksvoll.

Damit nicht genug: Zehn aus verschiedenen Hunsrückdörfern ins Museum übertragene Fachwerkhäuser bilden eine Baugruppe, in der es ein für evangelische Gemeinden typisches Rathaus, eine Schule, ein Backhaus, Werkstätten vom Besenbinder, Weber, Schmied und Schuster zu entdecken gibt. Besonders interessant war die Gegenüberstellung zweier Häuser: Das erste ist wie in der Zeit seiner Erbauung um 1850 eingerichtet, das Nachbarhaus mit dem Mobiliar seiner letzten Bewohner im Stil der 1950er-Jahre. Im Aufbau begriffen ist eine Baugruppe im Zeitschnitt des 20. Jahrhunderts. Zu sehen sind bislang eine Baracke des Reichsarbeitsdiensts (mit sehenswerter Dauerausstellung) und eine Nissen-Hütte. Weitere Gebäude sind in

FÖRDERKREISFAHRT

REISEN BILDET!

Planung. Das Museum liegt unweit der Mosel mitten in einem Weinanbaugebiet. Eine Dauerausstellung widmet sich dem Weinbau, zudem gibt es einen kleinen Museumsweinberg. Das attraktive, topografisch etwas anspruchsvolle Freigelände bietet über 200 Obstbäume mit »alten« Sorten, Kräuter- und Färberpflanzengärten – und einen stattlichen Rosengarten. Belebt wird das Gelände durch mehrere Schafrasen. Ich denke an den Besuch am Roscheider Hof mit großem Respekt zurück: Alleine die Vielfalt der Dauerausstellungen zu präsentieren und die zahllosen Objekte angemessen konservatorisch zu versorgen, stellt für das kleine Museumsteam sicherlich eine große Herausforderung dar!



Kolonialwarenladen Geschw. Stolz im Freilichtmuseum Roscheider Hof.

Am Folgetag stand der »Minett Park Fond-de-Gras« auf dem Programm, das Gelände eines der ehemals wichtigsten (Eisenerz) Bergbauzentren Luxemburgs. Fond-de-Gras befindet sich am nördlichen Rand des lothringischen Eisenerzbeckens und die sog. Minette befindet sich hier nur wenige Meter unter der Oberfläche. Das erschwert den Abbau unter Tage, sodass sich häufig Einbrüche in den Grubenstollen ereigneten. Diese Tatsache sowie der niedrige Eisengehalt der Erze führten zur Einstellung des Abbaus in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seit 1985 gehört Fond-de-Gras zum »kulturellen Inventar« Luxemburgs und mittlerweile auch zur »Europäischen Route der Industriekultur«. Zum abwechslungsreichen Programm gehörte eine Fahrt in der Grubenbahn sowie eine geführte Besichtigung »unter Tage«. Über Tage gab es ein ehemaliges Elektrowerk in

Stahlfachwerk-Bauweise mit zwei großen horizontalen Dampfzylindern und dem dazugehörigen Stromgenerator, eine ehemalige Walzstraße und einen Krämerladen im Zeitschnitt 1919 zu bestaunen. Gespeist wurde stilgerecht in der seit 1882 vor Ort bestehenden früheren Bergmannschenke. Am dritten Tag der Exkursion konnten wir uns mit der überaus geschichtsträchtigen Stadt Trier und ihren weltberühmten Baudenkältern näher vertraut machen – zunächst im Rahmen einer Stadtführung, anschließend »auf eigene Faust«. Dabei bestand dann die sprichwörtliche Qual der Wahl: Alleine Triers Baudenkämäler aus römischer Zeit (seit 1986 UNESCO-Welterbe) wie das Amphitheater, die Konstantinbasilika, die Porta Nigra und die Römerbrücke hätten den Nachmittag gefüllt. Der im Kern noch aus spätromischer Zeit stammende romanische Trierer Dom stand bei vielen Mitreisenden ebenso auf dem Programm wie das berühmte Rheinische Landesmuseum – und das mit einer sehenswerten Dauerausstellung eingerichtete Geburtshaus des berühmtesten Sohnes der Stadt, Karl Marx. Wie und wo auch immer: Trier ist eine Reise wert!

Am Rückreisetag stand das Rheinland-Pfälzische Freilichtmuseum in Bad Sobernheim auf dem Programm. Museumsdirektorin Sabrina Hirsch und ihre Stellvertreterin Julia Diendorf ließen es sich nicht nehmen, unsere Reisegruppe persönlich zu begrüßen. Beide Kolleginnen stellen das komplette wissenschaftliche Team des Museums dar. Wie auch am Roscheider Hof kann man ob der Leistung der »kleineren« Freilichtmuseen nur den Hut ziehen! Wobei – so klein ist »Bad Sobernheim« nicht: In über 40 Häusern, verteilt auf vier Baugruppen, wird die Geschichte und das Alltagsleben der Bevölkerung von Rheinland-Pfalz lebendig. Wie in vielen Freilichtmuseen gehören eine Schmiede, eine Töpferei, eine Schule, ein Backhaus und diverse zeitschnittgerecht ausgestattete Wohnhäuser zur Gebäudesammlung. Zwischen den vier Museumsbaugruppen erstreckt sich eine attraktive Kulturlandschaft, die dank einiger Steigungen etwas Kondition erfordert. Auf Äckern, in Gärten, am Weinberg und auf den zahl-

reichen Streuobstwiesen wachsen alte Nutz- und Zierpflanzen, zum Tierbestand zählen zum Beispiel Glanrinder, Schafe und Ziegen. Das Museum wächst: In der Baugruppe Pfalz-Rheinhessen wurde 2022 ein kleines Haus aufgebaut, welches an



Freilichtmuseum Bad Sobernheim: Blick in die Baugruppe Pfalz/Rheinhessen

seinem ursprünglichen Ort in Hördt (Kreis Germersheim) Teil eines Häuserensembles war. Unweit davon findet sich der vor kurzem ins Museum versetzte frühere »Kiosk am Stadtpark« aus Kaiserslautern – auch in Bad Sobernheim hat man sich also auf den Weg in die nicht allzu ferne Vergangenheit gemacht! Bei den Vermittlungsangeboten befindet man sich definitiv auf der Höhe der Zeit: In einem früheren Schulgebäude wurde der erste »Escape Room« in einem deutschen Freilichtmuseum eingerichtet, in dem man sich als Gruppe in gemeinsamer Knobelei aus dem Jahr 1948 (und später 1980) »befreien« muss. »Die Tasch« ist in drei Varianten erhältlich und dient Familien mit Spielen und »Hausaufgaben« als unterhaltsamer Begleiter durch das Museum.

Am Programm für die Exkursion 2024 wird bereits gearbeitet – zur Mitgliederversammlung am 30.9. verspreche ich Details. Leider wird dies die erste Exkursion seit vielen Jahren sein, auf der mir Gregor Meier als »Ko-Reiseleiter« nicht zur Seite steht – seine facettenreiche Tätigkeit als Fachbereichsleiter Kultur des Hochtaunuskreises hält genug andere Herausforderungen bereit. Für sein über 10 Jahre währendes Engagement sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt!

Jens Scheller

DEMNÄCHST IM HESSEN PARK

CONTAINERUNTERKUNFT AUS OBERURSEL: AUF DER SUCHE NACH ASYL



(Foto: Jennifer Furchheim)

Umsetzung der Container



(Foto: Jennifer Furchheim)

ERÖFFNUNG
AM 10. SEPTEMBER

Wissenschaftlerin Louisa Scheib auf der Baustelle.

Die Containerunterkunft wird 1990 im Gewerbegebiet »An den drei Hasen« in Oberursel als Reaktion auf die gestiegenen Flüchtlingszahlen gebaut. Schon während des Baus werden die ersten Menschen hier untergebracht. Die Anlage wird immer wieder erweitert und besteht zuletzt aus drei Wohnblöcken mit zwei Etagen. Bis 2016 leben jeweils 2-5 Personen in einem Containerzimmer, das 2 m breit und 6 m lang ist. Über 25 Jahre lang wohnen hier bis zu 300 Menschen aus 30 verschiedenen Ländern. Alle befinden sich im Asylverfahren. Auf jeder Etage gibt es Container mit Toiletten, Duschen und Küchen für alle. Gemeinschaftsräume gibt es keine. Das rund 7500m² große Gelände ist von einem Maschendrahtzaun umgeben.

»Wenn sich zwei fremde Menschen ein Zimmer teilen müssen, gibt es keine Privatsphäre mehr.«

Elisabeth und Wolfgang Bentrup,
Ehrenamtliche



Innenansicht vor der Sanierung

2016 wurde die Unterkunft nach jahrelanger öffentlicher Kritik aufgrund von Überbelegung, mangelhafter Ausstattung und

der hygienischen Verhältnisse geschlossen und die Bewohner*innen umgesiedelt. Die Anlage wird abgebaut und die Container verkauft. Das Freilichtmuseum übernimmt vier Container und Teile der Originalausstattung. Am alten Standort in der Karl-Hermann-Flach-Straße steht seit 2017 eine neue Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in Modulbauweise, die vom Roten Kreuz betrieben wird.

»Nach 5 Jahren in den Containern haben wir endlich eine eigene Wohnung gefunden. Ich war so unglaublich froh! Meine kleine Tochter hat geweint. Sie ist in der Unterkunft aufgewachsen und kannte es nicht anders. Sie konnte es sich nicht vorstellen, als Familie alleine in einer Wohnung zu leben.«

Nesayeem aus Afghanistan

Der Wiederaufbau im Freilichtmuseum lässt einige Jahre auf sich warten. 2023 ist es endlich soweit: Die Verhältnisse der großen Wohnanlage sollen trotz der wenigen Elemente so gut wie möglich begreifbar werden. Zwei Einzelcontainer und ein Doppelcontainer bilden eine bauliche Einheit. Die durch Nutzung teilweise beschädigte Innenausstattung, Türen und Fenster sowie die Dachabdeckung müssen instandgesetzt und zum Teil rekonstruiert werden. Ein Container ist als Wohnraum mit einer Standardeinrichtung ausgestattet. Die Ausstellung »Auf der Suche nach Asyl« erzählt die Geschichte der Containerunterkunft.

Außerdem sind das Asylrecht, Fluchtursachen und die Unterbringung der Asylsuchenden in den 1990er-Jahren Thema. Das

Asylverfahren ist für viele Geflüchtete bis heute eine große Hürde.

»Ich wusste überhaupt nichts über die Asyllage in Deutschland und konnte nicht begreifen, wie schwierig meine Einreise war. Ich habe mir das alles viel einfacher vorgestellt.«

Francine aus Ruanda

Immer wieder kommen Betroffene in der Ausstellung selbst zu Wort und erzählen ihre Geschichte. Nur wenige Geflüchtete möchten jedoch, dass ihre persönliche Geschichte öffentlich wird. Zu schwer wiegt oft die Erinnerung und zu groß ist die Angst, dass die Verfolger*innen ihnen auch heute noch in Deutschland nachstehen. Nur in Ausnahmen waren Geflüchtete bereit, für die Ausstellung mit uns zu sprechen. Zitate entstammen Gedächtnisprotokollen, Namen haben wir geändert und Aussagen soweit anonymisiert, dass kein Rückschluss auf die Personen möglich ist. Wir sind dankbar für das Vertrauen und die Offenheit, die uns entgegebracht wurden. Die Ausstellung wird am 10. September eröffnet.

Louisa Scheib

»Ich führe heute ein sehr deutsches Leben. Ich habe eine deutsche Frau, deutsche Freunde und meine Kinder wachsen hier auf. Ich habe ein eigenes Unternehmen und bin erfolgreich. Nur mein Name klingt nicht Deutsch.«

Nadir aus Afghanistan

AUS DEM FÖRDERKREIS

PICKNICK



Die Urkunden für langjährige Mitgliedschaft wurden von den Eheleuten Carl und Auguste Bleibtreu (Thorsten Halsey und Iris von Stephanitz) sowie vom »Postboten Rudi« (Felix Burghardt), der mit seinem gelben Post-Motorrad »Luzie« angeknattert kam, übergeben.

Bei herrlichem Sonnenschein zeigte sich auf der Wiese hinter der Hofanlage aus Eisemroth ein buntes Bild. Grund war das diesjährige Picknick des Fördervereins mit gut gelaunten Erwachsenen sowie fröhlich spielenden Kindern. Mehr als 250 Gäste konnte der Vorsitzende des Förderkreises, Jürgen Banzer, begrüßen.



Der neu gewählte Bürgermeister der Stadt Neu-Anspach, Birger Strutz, ließ es sich nicht nehmen, als neues Vorstandsmitglied Muckefuck auszuschenken.

Besonders umsorgt wurden die 50 Ehengäste, die für mehr als 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet wurden. Die Jubilarinnen und Jubilare durften an mit historischem Porzellan gedeckten Tischen Platz nehmen. Bewirtet wurden sie von den Historischen Landfrauen, Iris von Stephanitz und Magd Lotte (Julia Fiebig),



Jung oder Alt gemeinsam auf der Wiese hinter der Hofanlage aus Eisemroth. Wieder war das Picknick des Förderkreises ein großer Erfolg.

die zuvor im Backhaus einen Streuselkuchen mit Latwerge sowie einen Kirsch-Essig-Kuchen nach überlieferten Rezepten gebacken und den Muckefuck gekocht hatten. Unterstützung erhielten sie von den Mitgliedern des Vorstandes, darunter auch vom neuen Bürgermeister der Stadt Neu-Anspach, Birger Strutz.

Passend zum Freilichtmuseum wurden die Urkunden über die jeweilige Dauer der Mitgliedschaft vom Schauspielteam, dem »Postboten Rudi« (Felix Burghardt) sowie den Eheleuten Carl und Auguste Bleibtreu

(Thorsten Halsey und Iris von Stephanitz), übergeben. Förderkreis-Vorsitzender Banzer berichtete, dass in diesem Jahr 105 Mitglieder ein halbrundes oder rundes Jubiläum feiern können. Er sei stolz darauf, dass der Förderkreis aktuell 10.872 Mitglieder habe und damit eine starke Stütze des Freilichtmuseums bildet. Er bedankte sich auch bei den zahlreichen Helferinnen und Helfern vom Besucherservice sowie der Referentin Ehrenamt und Fördermittel des Hessenparks, den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle sowie den Vorstandskolleginnen und -kollegen.

In seiner kurzen Ansprache dankte Museumsleiter Jens Scheller dem Förderkreis für die langjährige finanzielle Unterstützung und erwähnte einige aktuelle Beispiele: die Sonderausstellung »Nikon F – die Spiegelreflex-Ikone der 1960er-Jahre«, die Aus-

PICKNICK



Mit einer großen Spülaktion hatten die Vorbereitungen zum diesjährigen Picknick des Förderkreises begonnen. Nach Säuberung der vielen Tassen, Untertassen und Teller musste das historische Porzellan wieder sortiert werden, da es sich jeweils um Unikate handelt. V. l.: Schatzmeisterin Kerstin Lau, Ehrenamtskoordinatorin Elke Ungeheuer, Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Svea Schwartz, Stellvertretende Vorsitzende Conny Albrecht, Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Stefanie Altmann und Beisitzer Bernd Schwämmlein.

Wer nichts dabei hatte, konnte sich mit Kaffee, Kuchen und anderen Speisen sowie Getränken am Stand der Hessenparkgastonomie versorgen.

Die Kinder waren rasch mit anderen Dingen beschäftigt. So bildete sich schnell eine Schlange zum Pony-Reiten. Auch das Mitmach-Angebot »Wollvögel-Wickeln« mit-

Tanja Muth von der Museumspädagogik kam bei den Kleinen gut an. Die Möglichkeit, »Alte Spiele« kennenzulernen, wurde gern angenommen. So versuchten sich die Kinder mit großem Geschick im Dosen- oder Ringwerfen und probierten den gar nicht so einfachen Stelzenlauf.

Musikalisch umrahmt wurde das Picknick mit leichtem Swing von der Pianistin und Sängerin Bettina Blöcher.



Im wahrsten Sinne des Wortes: Ein Familienfest mit Köstlichkeiten für Jung und Alt. V. l.: Simon, Eva und Catarina Ochs, Laura, Theo und Sandra Thiedeck, Frederik Göhlsdorf, Benjamin Thiedeck und Baby Henry Thiedeck, das entspannt in seinem Bettchen schlief.

JUGENDCHOR HOCHTAUNUS



Im stimmungsvollen Ambiente begeisterte der Jugendchor.

Auf Einladung des Förderkreises Freilichtmuseum Hessenpark e.V. präsentierte sich der Jugendchor Hochtaunus zum ersten Mal im Freilichtmuseum. Unter dem Mot-

Unter der Leitung von Tristan Meister studierten die Sängerinnen und Sänger im Alter zwischen 14 und 25 Jahren die anspruchsvolle Chormusik ein.

Da die kleine Dorfkirche nur etwa 75 Menschen Platz bietet und bis auf die Empore ausfüllt war, gab es denn auch zwei Veranstaltungen am gleichen Abend. Zwischen den Konzerten luden die Künstlerinnen und Künstler zu einem offenen Singen mit dem Publikum auf den Rängen des Amphitheaters hinter der Kirche ein. Es wurde gemeinsam ein Kanon einstudiert und zum Abschluss sagen alle gemeinsam das Lied »Die Gedanken sind frei«.

Der Jugendchor Hochtaunus wurde 2011 gegründet und sorgt auch überregional regelmäßig für Begeisterung, etwa beim Deutschen Chorfest oder der Chormesse Chor.com.

ARBEIT IM EHRENAMT

STALLSCHEUNE AUS ASTERODE



Betreuen die Sonderausstellungen: Gudrun Böde als Dienstälteste, Henner Haas von der Eigentümerfamilie.

Im Blickpunkt berichten wir regelmäßig über die Arbeit der Ehrenamtlichen im Freilichtmuseum. Damit wollen wir deren wertvolle Arbeit transparent machen und vielleicht die Leserinnen und Leser zur Mitarbeit gewinnen. Heute berichten wir über das Team, das die Ausstellungen in der Stallscheune aus Asterode betreut. Dort ist seit 2009 jedes Jahr eine andere Sonderausstellung zu sehen.

Wenn Henner Haas seinen ehrenamtlichen Dienst in der Stallscheune aus Asterode beginnt, dann fühlt er sich wie zu Hause. Zumindest, was die Erinnerung an seine Kindheit und Jugend betrifft, denn die Scheune war Teil seines Elternhauses. Ein Vier-Seit-Bauernhof, dessen Geschichte sich bis in die Zeit des 30-jährigen Krieges zurückverfolgen lässt.

»Wenn ich in der Scheune bin, dann erinnere ich mich, wie wir als Kinder von den Balken im Obergeschoss ins darunter liegende Stroh gesprungen sind oder Verstecken gespielt haben«, berichtet Haas und fährt fort: »Ich freue mich darüber, dass „unsere“ alte Scheune eine Zukunft hat und von unseren Kindern und Enkeln sowie auch häufig von Menschen aus Asterode im Hessenpark besucht wird.«

Und Besucherinnen und Besucher kommen zahlreich zu den Ausstellungen. Davor berichtet Gudrun Böde, die seit 2005 dabei ist und zunächst die Ausstellungen im Haus aus Gemünden (Wohra) und Asterode teilt. Außerdem meldet sie sich gern zu den Wochenendeinsätzen. »Da ist immer mehr los«, erklärt sie lächelnd.

Rosa Abele, ebenfalls seit einem Jahr dabei, engagiert sich zwei bis vier Mal im Monat in der Stallscheune. Auch sie empfindet die Betreuung durch die Hauptamtlichen als sehr hilfreich und wertschätzend. »Über Wertschätzung wird im Freilichtmuseum nicht nur geredet, sondern sie wird auch gelebt«, erläutert sie. Dazu zählt für sie auch die jährliche Einführungsveranstaltung mit dem Museumsleiter. Was ihr besonderen Spaß macht, ist die Kommunikation mit den Besucherinnen und Besuchern. Das beschränkt sich nicht nur auf die Ausstellung. »Wir sind Ansprechpartner in vielen Situationen, beispielsweise, wenn ein Schaf aus dem Gatter ausgebrochen ist, oder wenn Schmierereien in Häusern festgestellt werden.«

Astrid Wolf, die seit 2011 dabei ist, freut sich auch, helfen zu können. »Vielfach werde ich nach bestimmten Häusern gefragt, oder allgemein, wo es noch weitere Ausstellungen im Gelände gibt.« Da sie ein sehr kommunikativer Mensch ist, erfährt sie auch einiges von den Besucherinnen und Besuchern. Etwa, dass es zahlreiche Menschen aus anderen Bundesländern ins Hessische Freilichtmuseum zieht. »In meinen Gesprächen höre ich, dass Leute einen Wochendlaub im Taunus machen oder zwei bis vier Tage in der Region sind. Die Leute kommen oft, um ihre „alte Heimat“ noch einmal zu besuchen und Erinnerungen aufzufrischen«, so Wolf. Eines ihrer schönsten Erlebnisse war, dass sie eine Dame wiedergetroffen hat, die sie 15 Jahre

Auch Rosa Abele ist gern dabei.



AUS DEM FÖRDERKREIS



Erika Müller ist auch noch in Gemünden (Wohra) dabei.

nicht mehr gesehen hatte. Und wenn wenig Besucher kommen? Auch das ist für die Ehrenamtlichen kein Problem. Rosa Abele erklärt dazu: »Insbesondere, wenn der Herbst mit mehr Regentagen kommt und Besucherinnen und Besucher weniger werden, lese ich auch mal ein Buch, das ich im

Schrank in der Küche der Stallscheune deponiert habe. Die Tageszeitung kann ich dann auch intensiver lesen und Mails beantworten. Langweilig wird es aber nie.« Für Henner Haas gibt es ebenfalls keine Langeweile. »Entweder bringe ich mir etwas zu lesen mit oder ich bekomme ab und zu auch einige Aufgaben von anderen Stellen wie z.B. aus der wissenschaftlichen Abteilung, bei der ich vorher ehrenamtlich aktiv war.« zu arbeiten mit, oder ich bekomme Aufträge der wissenschaftlichen Abteilung, bei der ich ebenfalls ehrenamtlich aktiv bin.« Auch Gudrun Böde sieht das gelassen: »Mit Kreuzworträtseln oder meinem Spanisch-Buch komme ich gut über den Tag.« Gibt es persönliche Favoriten bei den Ausstellungen? Gudrun Böde hat alle Ausstellungen gerne begleitet. Aufgrund der Kommunikation mit den Besucherinnen und Besuchern ist ihr aber die Ausstellung »Jung und Alt« in bester Erinnerung. Für Erika Müller und Rosa Abele

war es die Ausstellung »Hessens Dachböden«. Da gab es zahlreiche Rückmeldungen und Positives aus eigenem Erleben bei den Besucherinnen und Besuchern. Auch Gespräche über einzelne Exponate wurden geführt. Als schönste Ausstellung nannte Astrid Wolf spontan die »Süße Verlockung«. »Es wurden bei mir Kindheitserinnerungen lebendig, da unsere Familie einen Schokoladengroßhandel besaß«, so Wolf. »Aber auch die ausgestellten Verpackungen, insbesondere eine schwarze Pralinenpackung mit bunten Papageien drauf, ließen bei vielen Besucherinnen und Besuchern positive Erinnerungen an vergangene Zeiten aufkommen.« So soll es sein in einem lebendigen Museum.

Möchten Sie auch Ausstellungen »in Asterode« betreuen? Dann melden Sie sich gerne! ehrenamt@hessenpark.de oder 06081 588-170

Klaus Hoffmann

FINANZIERTE PROJEKTE

Von April bis September 2023 wurden gleich drei wichtige Projekte vom Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark finanziell unterstützt:



Im April die Sonderausstellung »Nikon F – die Spiegelreflex-Ikone der 1960er-Jahre«. Die Nikon F ist eine Kamera, die die Reportage-Fotografie in den 1960er-Jahren – und damit unser Bild dieser Zeit bis heute – entscheidend mitgeprägt hat. Fotografien, die besondere Momente des Weltgeschehens in Zeitschriften wie »Stern« darstellten, entstanden mit der Nikon F.

Die Ausstellung läuft vom 16. April bis zum 03. Dezember 2023 im Haus der Foto und Filmgeschichte Hessens, Haus aus Queck, Baugruppe Marktplatz.



Im Mai wurde die Dauerausstellung »HOREX-Motorräder aus Bad Homburg seit 1923« eröffnet.



Im Juli fand die Wiedereröffnung des Geologischen Lehrpfads in der Baugruppe Rhein-Main statt.

Die Marke HOREX wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. In diesem Zusammenhang präsentiert das Freilichtmuseum Hessenpark in Kooperation mit den HOREX-Columbus-Freunden eine Ausstellung. Zu sehen sind neben einer Übersicht der Motorradkultur des letzten Jahrhunderts auch historische Maschinen und ein Einblick in die Firmenschichte. Neue, ansprechend gestaltete Tafeln liefern Informationen über die Gesteine Hessens. Alle, die sich gerne interaktiv und spielerisch mit dem Thema auseinandersetzen möchten, kommen mit einer digitalen Ralley fürs Smartphone auf ihre Kosten. Gesteine sind Zeugen der Erdgeschichte. Vor Millionen von Jahren entstanden, lassen sich mit ihrer Hilfe Umweltbedingungen wie das Klima oder die Tier- und Pflanzenvielfalt der Vergangenheit rekonstruieren.

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Einladung

Sehr geehrte Mitglieder,

zur nächsten Mitgliederversammlung lade ich Sie für Samstag, den **30. September 2023, 14:00 Uhr**, in das Freilichtmuseum Hessenpark in die Scheune aus Gottstreu in der Baugruppe Marktplatz ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der satzungsgemäßen Einberufung der Mitgliederversammlung nach § 8 und der Beschlussfähigkeit nach § 9 der Satzung
2. Bericht des Museumsleiters
Jens Scheller
3. Berichte
 - a. Vorstand
 - b. Schatzmeisterin
 - c. Kassenprüfer
4. Aussprache über die Berichte
5. Beschlüsse
 - a. Genehmigung der Jahresrechnung 2022
 - b. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Vorstandes
 - a. Vorsitzende/r
 - b. Stellvertretende/r Vorsitzende/r
6. c. Schatzmeister/in
d. Schriftführer/in
e. Beisitzer/innen
7. Wahl eines Kassenprüfers, einer Kassenprüferin
8. Beschluss zur Erhöhung der Mitgliedsbeiträge
9. Bericht und Beschluss des Wirtschaftsplans 2024
10. Beschluss der ergänzten Beitragsordnung
11. Verschiedenes

Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass die Mitgliederversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Vereinsmitglieder beschlussfähig ist (§ 9 Abs. 1 der Satzung). Durch Beschluss der Mitgliederversammlung können weitere Punkte beraten werden.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Banzer, MdL
Vorsitzender des Förderkreises
Staatsminister a.D.

Im Anschluss führt Museumsleiter Jens Scheller zu ausgewählten neuen Attraktionen im Hessenpark mit dem Schwerpunkt auf durch den Förderkreis realisierte Projekte. Start im Anschluss an die Mitgliederversammlung vor der Scheune aus Gottstreu.

Dauer ca. 90 Minuten, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

FREUDE SCHENKEN

Das Leben bietet viele bewegende Momente: Weihnachten und andere Feiertage, Geburtstage, Jubiläen, Hochzeiten, Taufen, aber auch Trauerfälle. Diese Momente sind auch Gelegenheit, etwas Positives für das Freilichtmuseum zu tun. Die gezeigten Flyer geben dazu Hinweise. Sie finden Sie auf unserer Internetseite. So können Sie beispielsweise eine Mitgliedschaft im Förderkreis Hessenpark e. V. verschenken. Damit erfreuen Sie den Beschenkten und unterstützen gleichzeitig die Arbeit des Förderkreises.



Weitere Tipps und Anregungen gibt der Flyer »Wünschen-Schenken-Vererben«. Sollten Sie spezielle Fragen zum Thema Testament oder Erbvertrag haben, werden wir Ihnen diese gerne beantworten. Zögern Sie nicht und rufen Sie uns an.

KONTAKT

Die Förderkreis-Geschäftsstelle finden Sie auf dem Marktplatz des Freilichtmuseums Hessenpark.
E-Mail: foerderkreis@hessenpark.de
Ansprechpartnerin: Svea Schwartz und Stefanie Altmann

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V.
Laubweg 5
61267 Neu-Anspach

Telefon: 06081 588-170
Fax: 06081 588-160
E-Mail: blickpunkt@hessenpark.de

Verantwortlich: Klaus Hoffmann

Redaktion:
Pia Preuß, Jennifer Furchheim,
Klaus Hoffmann

Redaktionsbeirat: Cornelia Albrecht
Grafik, Satz und Produktion:
Gisela Kunisch und Birgit Nitsche
Dipl.-Designerinnen